

Armutssensibel handeln - Eine Aufgabe für jede pädagogische Fachkraft?!

KITA-KONGRESS DER CONSOZIAL | NÜRNBERG | 08.11.2018

ANITA MEYER M.A.

Armutssensibel handeln - Eine Aufgabe für jede pädagogische Fachkraft?!

Das möchte ich heute mit Ihnen betrachten:

- Ø zur Erinnerung: was ist der *Auftrag*?
- Ø ein kurzer Blick auf „*Armut*“
- Ø was heißt eigentlich *Teilhabe*?
- Ø *armutssensibel handeln* in der Einrichtung
- Ø Fazit

zur Erinnerung: der Auftrag

„(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.“

(§ 22 (3) SGB VIII)

zur Erinnerung: der Auftrag

„(2) ¹Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder auf Grundlage einer inklusiven Pädagogik individuell und ganzheitlich im Hinblick auf ihr Alter und ihre Geschlechtsidentität, ihr Temperament, ihre Stärken, Begabungen und Interessen, ihr individuelles Lern- und Entwicklungstempo, ihre spezifischen Lern- und besonderen Unterstützungsbedürfnisse und ihren kulturellen Hintergrund. (...)

(3) ¹Die Arbeit des pädagogischen Personals basiert auf dem Konzept der Inklusion und Teilhabe, das die Normalität der Verschiedenheit von Menschen betont, eine Ausgrenzung anhand bestimmter Merkmale ablehnt und die Beteiligung ermöglicht.“

(§ 1 Abs. 2 Satz 1 und Abs. 3 Satz 1 AVBayKiBiG)

EinkommensArmut

„Verarmte Personen sind Einzelpersonen, Familien und Personengruppen, die über so geringe (materielle, kulturelle und soziale) Mittel verfügen, dass sie von der Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedsstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar sind.“

(Europäischer Rat 1985, in: Cremer 2016, S. 16)

*„Um nicht als arm zu gelten,
muss eine Person über Güter verfügen können,
die in dieser Gesellschaft erforderlich sind,
um Beschämung zu vermeiden
und die Selbstachtung zu wahren.“*

(Cremer 2016, S. 15)

EinkommensArmut

Nicht die Kinder sind arm, sie leben in einem Haushalt der von Einkommensarmut betroffen ist!!!

Einkommensarmut => Lebenslage

„Die Lebenslage wird als die Gesamtheit aller Zusammenhänge betrachtet, in denen Personen ihre materiellen und immateriellen Teilhabechancen nutzen (können).“

EinkommensArmut

Lebenslage – Dimensionen

- | *Materiell (Kleidung, Wohnen, Nahrung, Teilhabe)*
- | *Sozial (soziale Kompetenzen und Kontakte)*
- | *Gesundheitlich (physisch & psychisch)*
- | *Kulturell (kognitive Entwicklung, Sprache, Bildung, kulturellen Kompetenzen)*

*„Einkommen und Ressourcen sind
in erster Linie Mittel,
um Verwirklichungschancen zu sichern.
Armut bedeutet einen Mangel
an fundamentalen Verwirklichungschancen.“*

(Cremer 2016, S. 18)

Teilhabe



- Partizipation
- soziale Teilhabe
- Bildungsteilhabe



armutssensibel handeln in der Einrichtung

Anteil armutsbetroffener Kinder	Anzahl	Prozent
Eher gering	414	40,9
Eher mittel	338	33,3
Eher hoch	201	19,8
Sehr hoch	61	6,0
Gesamt	1014	100,0

Kita-Erhebung Bertelsmann Stiftung 2006; eher gering= < 30%; mittel=30 – 50%; Eher hoch= > 50% < 60%; sehr hoch = > 60%.

armutssensibel handeln in der Einrichtung

Einflüsse auf die soziale Zusammensetzung in Kitas

- Ø Lage der Einrichtung/soziale Segregation im Einzugsgebiet
- Ø Art der angebotenen Plätze
- Ø Konzept der Einrichtung
- Ø Träger der Einrichtung
- Ø Ruf der Einrichtung

armutssensibel handeln in der Einrichtung

Auswirkungen der sozialen Zusammensetzung

Eher gering:

- wenig Sensibilität und Wissen
- Umfeld, das materiellen Mangel nicht kennt.
- Druck mitzuhalten
- kaum Kinder in ähnlichen Lebenswelten
- Chance individuelle Förderung

Sehr hoch:

- Leben unter Knappheitsbedingungen ist normal
- weniger Anregungen daheim
- kumulative Problemlagen
- bestimmte entwicklungsfördernde Erfahrungswelten fehlen
- wichtige Bildungsprozesse gehen verloren
- Sprachförderung

armutssensibel handeln in der Einrichtung

Handeln auf 5 Ebenen:

- Ø Interaktion mit dem Kind
- Ø Interaktion mit der Gruppe
- Ø Zusammenarbeit mit den Familien
- Ø Struktur und Rahmenbedingungen von Einrichtung und Team
- Ø Kooperation und Vernetzung im Sozialraum

armutssensibel handeln in der Einrichtung

INTERAKTION MIT DEM KIND

Bildungsprozesse begleiten

Resilienz unterstützen

Gesundheit fördern

INTERAKTION MIT DER GRUPPE

Inklusive Spiel-/Lernsituationen
anregen/gestalten

Partizipation ermöglichen

Kommunikation moderieren

Zurückweisungen/Ausgrenzungs-
prozessen entgegen wirken

armutssensibel handeln in der Einrichtung

ZUSAMMENARBEIT MIT FAMILIEN

Übergänge gestalten

Erziehungspartnerschaft
aufbauen

Kompetenzen der Familien
stärken

Partizipation ermöglichen

Im Dialog informieren

KOOPERATION/VERNETZUNG IM SOZIALRAUM

Systematisch im Sozialraum
vernetzen

Sozial-/Kulturraum nutzen

Engagement Freiwillige nutzen

armutssensibel handeln in der Einrichtung

STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN VON EINRICHTUNG UND TEAM

- Ø Leitbild/pädagogische Konzeption
- Ø Partizipation in der Einrichtung und im Team umsetzen
- Ø Anmelde- und Aufnahmeverfahren barrierefrei gestalten

<https://kita-einstieg.fruehe-chancen.de/>

- Ø Zugang zu Ressourcen eröffnen/passgenaue Angebote gestalten
- Ø für Schutz vor Kindeswohlgefährdung sorgen

Fazit

Armutssensibles Leitbild entwickeln

- Rahmenbedingungen und Bedürfnisse der Familien mitdenken
- Leitbilder reflektieren
 - *inklusiv, diversitätsbewusst, vorurteilsbewusst...*
 - *armutssensibel*
 - *teilhabe-orientiert*

Pädagogische Konzeptionen mit Blick auf Armut reflektieren

- Konzeption überprüfen
- Weiterentwicklung im Team
- Eltern beteiligen
- Sensitivität für Lebenslagen & Kulturen
- Sensibilität für Barrieren und Teilhabe

Fazit

Armutssensibel handeln ist eine Aufgabe für jede pädagogische Fachkraft

- weil es Auftrag ist jedes Kind individuell zu erziehen, bilden und betreuen;
- weil es darum geht, wie wir als Gesellschaft zusammenleben wollen und dies bei den Kindern beginnt;
- weil Ausgrenzung und Barrieren wahrgenommen und beseitigt werden müssen;
- und...

Zum weiterlesen:

Andresen, Sabine/Galic, Danijela (2015): Kinder. Armut. Familie. Alltagsbewältigung und Wege zu wirksamer Unterstützung. Bertelsmann Stiftung

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2013): Werkbuch Präventionskette. Herausforderungen und Chancen beim Aufbau von Präventionsketten in Kommunen.

Cremer, Georg (2016): Armut in Deutschland. Wer ist arm? Was läuft schief? Wie können wir handeln? C.H. Beck. München

Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2014): Inklusion - Kinder und Familien in Armutslagen. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung, Band 9. München

Hock, Beate/ Holz, Gerda/Kopplow, Marlies (2014): Kinder in Armutslagen. Grundlagen für Armutssensibles Handeln in der Kindertagesbetreuung. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertisen, Band 18. München

IAB- Forschungsbericht (2018): Aufwachsen in Armutslagen Zentrale Einflussfaktoren und Folgen für die soziale Teilhabe. Bertelsmann-Stiftung

Vielen Dank,
dass Sie mir
zugehört haben!

WWW.PERSPEKTIVE-BILDEN.DE